

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badenweiler mit seinen Umgebungen

Wever, Gustav

Freiburg, 1843

Die Quelle

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

Die Hofapotheke wurde im Jahre 1826 gebaut, und von Großherzog Ludwig in der Eigenschaft als Hofapotheke mit dem Privilegium begabt. Sie ist unter dem gegenwärtigen Besitzer, Herrn Steinhöfer, in vorzüglichem Stande erhalten und entspricht jeder Anforderung. In ihr findet sich eine Niederlage aller der Mineralwasser, die hier getrunken werden.

Die Quelle ist mitten im Dorfe in der Nähe der fünf dicht bei einander liegenden Gasthöfe, in einem 6 Schuh im Quadrat haltenden Bassin gefaßt, das mit steinernen Platten ausgekleidet, mit einem steinernen Dache gedeckt und durch eine kleine eiserne Thüre geschlossen ist. Das Wasser wird von hier aus nach verschiedenen Richtungen vertheilt und durch hölzerne Röhren geleitet, so daß nicht nur jedem Gasthose Wasser in reichlichem Maaße zufließt, sondern daß sieben Brunnen, wovon der älteste und größte mit vier Röhren versehen ist, mit kräftigem Strahle eine bedeutende Menge Wassers geben, das unterhalb des Dorfes sich wieder sammelt und zur Wässerung der Wiesen bis in's Thal hinunter dient. Die Fassung ist nicht genügend, ja schlecht, da die Quelle zu tief gefaßt und zu wenig gegen den Einfluß der äußeren Luft geschützt ist, so daß das Wasser der Bequemlichkeit wegen selten an der Quelle selbst, sondern an dem derselben zunächstgelegenen Brunnen getrunken wird. Es hat darum die hohe Regierung die Mittel bewilligt,

um die Quelle ihrem Ursprunge so nahe als möglich aufzusuchen, zweckmäßig zu fassen und zu vertheilen. Die Arbeiten werden bergmännisch betrieben, und da der in der Richtung nach dem muthmaßlichen Ursprung der Quelle getriebene Stollen bereits über 200 Schuh Tiefe hat, so ist einem baldigen Resultate entgegen zu sehen. So viel ist wenigstens jetzt schon gewonnen, daß mit dem bereits sich einstellenden kalten Wasser eine Röhre versehen werden kann, was bisher ein sehr gefühlter Mangel war, da man nur warmes Wasser bekommen konnte.

Die Molkenanstalt ist im Entstehen und wird unter medicinisch-polizeiliche Aufsicht gestellt. Eine Aktiengesellschaft, welche stets für die genügende Anzahl Ziegen und die nöthige Quantität der Molken Sorge trägt, hat eine genügend große Fläche Waldwiesen an sich gebracht, die zum Weidgange bestimmt sind und die hiezu geeignete Vegetation haben, so daß eine kräftige, schmackhafte Milch gewonnen werden kann. Die Ziegen werden von einem Schweizersemmen besorgt und die Molken von diesem nach der reinen Schweizermethode bereitet und noch warm in die verschiedenen Gasthöfe gebracht werden.

Einen besondern Industriezweig macht bei einzelnen Bewohnern Badenweilers das Halten von Eselinnen und Eseln aus. Erstere werden sorgfältig und eigens gefüttert, um von ihnen eine kräftige Milch zu